



Historie

25.07.2014

Von Klaus Ulrich Ruof

Die Lehren der Geschichte

Am 1. August 1914 begann der Erste Weltkrieg. Millionen von Soldaten kämpften gegeneinander. Sie strebten nach einem höheren Ideal und sahen darin sogar Gehorsam gegen Gott. Auf beiden Seiten der Stellungen gab es Christen und darunter auch viele Methodisten. Mit einer Erklärung zum »Gedenken an den Ersten Weltkrieg« erinnert der Europäische Rat Methodistischer Kirchen (European Methodist Council, EMC) an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs und an »unsere Verantwortung«.

»Wege des Friedens suchen«

Rosemarie Wenner, Bischöfin der Evangelisch-methodistischen Kirche (EmK), weist anlässlich des Gedenkens an den Ausbruch des Ersten Weltkriegs vor hundert Jahren darauf hin, dass »nur wenige Christen den Mut fanden, mahnend ihre Stimme zu erheben und dem Militarismus zu wehren.« Deshalb sei es eine Chance »anlässlich des Gedenkens an den schrecklichen ›Großen Krieg‹ innezuhalten und in Fürbitte und in wachem Mitdenken Wege des Friedens zu suchen.« Die Erklärung des EMC erinnere deshalb auch die Methodisten in ganz

Europa daran, sich ihrer Mitverantwortung für den Frieden in Europa und in der Welt bewusst zu sein. »Als Christen, insbesondere auch als Methodisten, können wir daran nicht erinnern, ohne uns bewusst zu machen, was es bedeutet, dass wir als Gläubige Teil des Leibes Christi sind«, heißt es in der Erklärung. Der Methodismus habe sich von Beginn an als eine Bewegung verstanden, die über die Grenzen von Kirchensprengeln oder Ländern hinweg Gemeinschaft suchte und Verbundenheit mit Leben füllte. Trotzdem stelle sich die Frage, wie »Nationalität, Kultur und Sprache« angesichts politischer Entwicklungen doch »zu unserer eigentlichen Identität« werden konnten. Wo darüber hinaus die nationale Identität mit religiöser Überzeugung verschmelze, seien »sogar ganze Nationen davon überzeugt, Gott stehe auf ihrer Seite, während die anderen gegen Gott sind«.

Gastfreundschaft und gewaltfreie Konfliktlösung

Wenn Methodisten in diesen Tagen des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs gedenken sei das »eine Chance, unsere eigentliche Identität als Teil der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche Christi zu sehen«, so die Erklärung. Und weiter: Methodisten seien »berufen, Fremden in unserer Mitte gastfreundlich zu begegnen, in heutigen Konflikten nach gewaltfreien Lösungen zu suchen« und die im Methodismus stark ausgeprägten internationalen Verbindungen »dankbar zu feiern«.

Mit Verweis auf die militärischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und in Israel macht Rosemarie Wenner deutlich, wie wichtig dieses erinnernde Innehalten sei. Wo »selbst der schreckliche Tod der Insassen einer Verkehrsmaschine kein Umdenken herbeiführt« und »im Nahen Osten Menschen aus ganz unterschiedlichen Gründen auf Gewalt setzen«, haben wir Christen »den bleibenden Auftrag, wachsam gegen Antisemitismus einzutreten und trotzdem für Frieden zu werben und zu beten«.

Gedenken in den Gottesdiensten am 27. Juli

Mit einem Schreiben der EmK-Kirchenkanzlei werden die Gemeinden der EmK in Deutschland ermutigt, die Erklärung im Gottesdienst am 27. Juli zu verlesen. Ein aus England stammendes Fürbittengebet, das dem »Book of Worship« der Evangelisch-methodistischen Kirche entnommen ist, verbindet die Gottesdienstteilnehmer im Gebet über Grenzen und Kulturen hinweg. Die Erinnerung an das schreckliche Geschehen und die Ausrichtung auf Gott münden in die Bitte, sich durch Gott vom »Fluch des Krieges und von allem, was Krieg herbeiführt« befreien zu lassen.

Schweigeminute am 1. August um 12 Uhr

In einem kürzlich veröffentlichten Kirchenwort der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) wird als öffentlicher Ausdruck des Gedenkens zu einer Schweigeminute eingeladen. »In ganz Europa – von Island bis zum Balkan, von St. Petersburg bis Lissabon, von Hammerfest bis Ankara – schweigen Leben und Arbeit am 1. August 2014 um 12 Uhr (MESZ) für eine Minute«. Ein Moment des Schweigens könne »ein angemessenes Zeichen des Erinnerns« sein, heißt es in der GEKE-Erklärung angesichts der noch immer sprachlos machenden Dimension des damaligen Grauens. (Die GEKE umfasst 94 protestantische Kirchen, darunter

lutherische, reformierte, unierte, methodistische und vorreformatorische Kirchen. Sie gewähren sich mit der Leuenberger Konkordie von 1973 Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. In der GEKE sind rund 50 Millionen Christen protestantischer Kirchen verbunden.)

Klaus Ulrich Ruof
Medienwerk der EmK

Downloads:

Erklärung EMC deutsch - (PDF|75 KB)

Erklärung EMC englisch - (PDF|72 KB)

Gebet - (PDF|17 KB)

Foto: [flirckr.com](https://www.flirckr.com) / CC BY-NC-ND 2.0 / Søren Hugger Møller

© 2020 - Evangelisch-methodistische Kirche